



# Waldschutzsituation 2020 in Mecklenburg-Vorpommern

Im dritten Jahr in Folge prägten die Auswirkungen von Trockenheit und Hitze das Waldschutzgeschehen im Nordosten Deutschlands. Die anhaltende Massenvermehrung der Fichtenborkenkäfer sowie dürrebedingte Absterbeerscheinungen trugen maßgeblich zu einer Schadh Holzmenge von 650.000 m<sup>3</sup> im Gesamtwald des Landes bei. Auch die Ergebnisse der Waldzustandserhebungen liegen weiter auf hohem Schadniveau, deuten jedoch auf eine leichte Entspannung der Lage hin.

TEXT: MATHIS JANSEN

**M**it Beginn des Jahres 2020 verabschiedete sich in Mecklenburg-Vorpommern der mildeste Winter seit Messbeginn im Jahr 1881. So waren bereits Mitte Januar Temperaturhöchstwerte von knapp 15 °C zu verzeichnen. Die milde Witterung wirkte sich positiv auf die Entwicklung verschiedener Schaderreger wie z. B. die Sitkafichtenröhrenlaus aus. Mitte Mai führte ein Temperatureinbruch mit Schwerpunkt im östlichen Landesteil und Tiefsttemperaturen von örtlich rund -6 °C zu umfangreichen Spätfrostschäden. Insgesamt zeigte sich das Frühjahr mit den Monaten März bis Mai im langjährigen Vergleich deutlich zu trocken. Während die Niederschlagsmengen an den DWD-Stationen Mecklenburg-Vorpommerns insbesondere entlang der Küste im nachfolgenden Sommer zwar bedeutend ausgeglichener ausfielen, kam es in den meisten Regionen zu keiner deutlichen Entspannung der anhaltenden Dürresituation. So weisen beispielsweise die Jahressgänge des pflanzenverfügbaren Bodenwasservorrats auf den Level-II-Flächen des Landes für 2020 einen ähnlichen ungünstigen Verlauf wie im Trockenjahr 2019 auf. Hier kam es bis in den Monat September hinein zu stark unterdurchschnittlichen Verläufen – häufig wurden sogar Werte nahe des langjährigen Minimums berechnet. Eine identische Einschätzung zur angespannten Wasserhaushaltssituation ergibt sich über die zusätzlich kalkulierten Trockenstressindikatoren dieser Versuchsflächen [1]. Bis zum Jahresende erwies sich der Winter 2020/21



Abb. 1: Bohrmehl als Anzeichen von Stehendbefall durch den Eichenkernkäfer im Forstamt Neubrandenburg

als mild und vergleichsweise niederschlagsarm. Erst im Februar sollte es zu anhaltenden Frostperioden mit regional großen Schneemengen kommen.

## Ergebnisse der Waldzustandserhebung (WZE) 2020

Die Ergebnisse der WZE 2020 weisen mit einem mittleren Nadel-/Blattverlust von 22,4 % im Vergleich zum Vorjahr (2019: 24,5 %) eine leichte Verbesserung des Kronenzustands auf, liegen jedoch weiterhin auf hohem Schadniveau und unter den vier schlechtesten

Werten seit Beginn der Erhebung 1992. Rund ein Viertel aller Bäume gilt als deutlich geschädigt.

Während sich der schlechte Kronenzustand der Eiche und Kiefer in etwa gleichbleibend verhält, kann bei der Buche eine Verbesserung festgestellt werden. Nachdem im Jahr 2019 zusätzlich zur Dürre eine starke Fruktifikation die Bäume belastete, wurde 2020 bei der überwiegenden Anzahl der Buchen kein Fruchtbehang festgestellt, was die Regeneration begünstigt und sich im verbesserten Kronenzustand der Buchen widerspiegelt.



## „Die milde Witterung wirkte sich positiv auf die Entwicklung verschiedener Schaderreger wie z. B. die Sitkafichten-röhrenlaus aus.“

MATHIS JANSEN

### Abiotische Schäden

Mitte Mai führte ein Kälteeinbruch mit Temperaturen von bis zu  $-6\text{ °C}$  zu umfangreichen **Spätfrostschäden** auf einer Fläche von rund 1.000 ha. Derart hohe Frostschäden waren letztmalig 2011 zu verzeichnen. Der Schwerpunkt lag dabei sowohl in Nordvorpommern als auch im Südosten des Landes.

Kleinere **Sturmereignisse** im Verlauf des Jahres verursachten eine Schadholzmenge von insgesamt  $29.000\text{ m}^3$  (2019:  $11.424\text{ m}^3$ ). Auch im Jahr 2020 führten Niederschlagsdefizite und hohe

### Kiefernspanner – Ergebnisse der Winterbodensuche von 2010/11 bis 2020/21

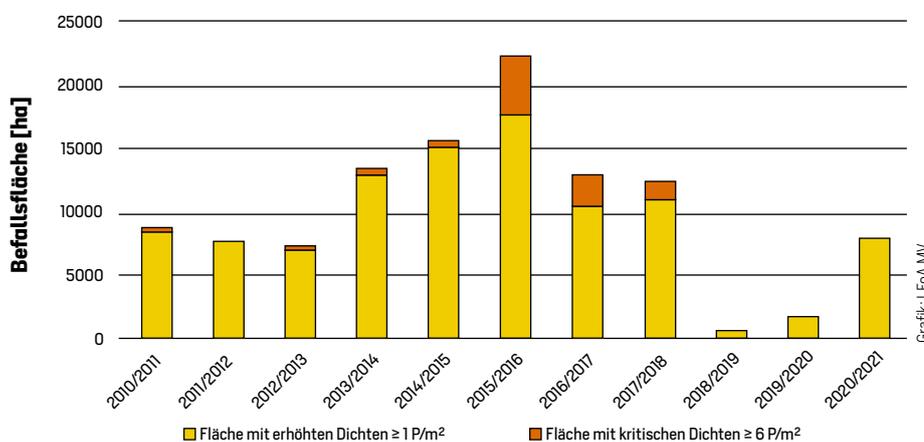


Abb. 3: Winterbodensuchergebnisse 2010/11 bis 2020/21 des Kiefernspanners im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns, Flächen mit erhöhten Dichten ( $\geq 1\text{ Puppe/m}^2$ ) und kritischen Dichten ( $6 \geq \text{Puppen/m}^2$ )

### Buchdrucker- und Kupferstecherbefall in den Käferjahren 2017/18 bis 2020/21

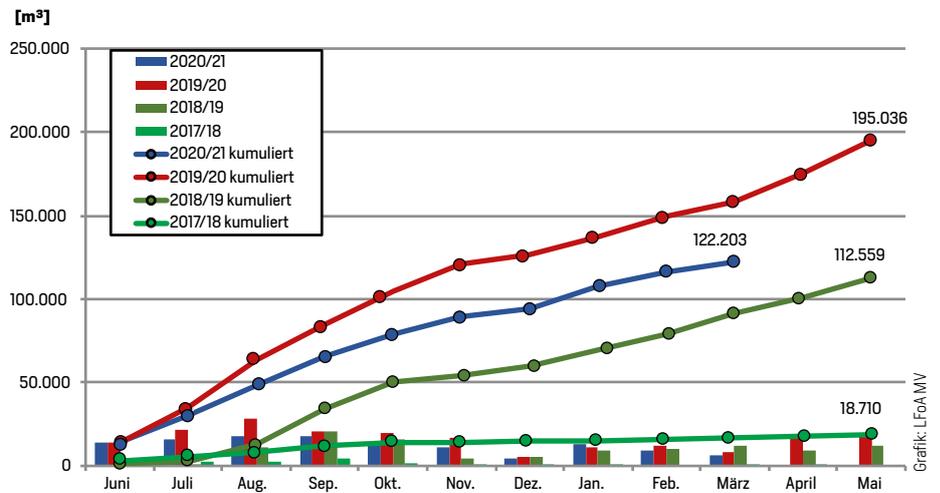


Abb. 2: Stehendbefall durch Buchdrucker und Kupferstecher in den Borkenkäferjahren 2017/18 bis 2020/21 (Stand März 2021) im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns im Jahresvergleich

Temperaturen in der Vegetationsperiode auf 179 ha zu **Dürreschäden** in Kulturen und Jungwüchsen. Damit liegt die Schadfläche deutlich unter dem Niveau der Vorjahre 2019 (406 ha) und 2018 (1.414 ha). Auch das **Waldbrandgeschehen** verlief ruhiger als in den beiden Jahren zuvor. Nachdem es 2019 auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lübtheen im Südwesten des Landes zu einem Großbrand auf rund 950 ha Brandfläche kam, wurden im vergangenen Jahr 50 Brände mit einer Gesamtwaldbrandfläche von lediglich 6,18 ha gemeldet (2019: 75 Brände, 983 ha).

### Holz- und rindenbrütende Insekten

Nachdem die anhaltende Massenvermehrung der **Fichtenborkenkäfer** in Mecklenburg-Vorpommern mit einem starken Anstieg des Schadholzaufkommens im Borkenkäferjahr 2018/19 ( $112.000\text{ m}^3$  Stehendbefall) begann, erreichte diese 2019/2020 mit rund  $195.000\text{ m}^3$  Stehendbefall offenbar ihren Höhepunkt. Anhand der vorlie-

## Schneller ÜBERBLICK

- » **Durch die anhaltend trocken-heiße Witterung** sind in Mecklenburg-Vorpommern abermals große Käferholz-mengen an Fichte angefallen
- » **Die Kieferngrößschädlinge** befinden sich weiterhin in der Latenz
- » **Die Rußrindenkrankheit an Ahorn** hat sich weiter ausgebreitet
- » **Gefördert durch den milden Winter** ist eine Massenvermehrung der Sitkafichtenröhrenlaus zu beobachten und auch der Befall holzbrütender Schaderreger ist im Zuge der Witterung zunehmend auffällig



Foto: D. Hosak

**Abb. 4:** Prozession des Kiefernprozessionsspinners im Sommer 2020

genden Meldungen des laufenden Käferjahres 2020/2021 in Höhe von 120.000 m<sup>3</sup> (Stand Ende März 2021) zeichnet sich ein leichter Rückgang des Stehendbefalls ab (Abb. 2). Insbesondere in Revieren, in denen in den letzten beiden Jahren intensive Gegenmaßnahmen ergriffen worden sind, kann diese Entwicklung bestätigt werden.

Zum Ende der Vegetationsperiode 2020 konnte regional ein auffälliger Stehendbefall holzbrütender Käfer an noch verhältnismäßig vital erscheinenden Eichen festgestellt werden. Offenbar begünstigt durch anhaltend warme Witterung sowie dürrgestresste Wirtsbäume konnte u. a. der **Eichenkernkäfer** als Verursacher identifiziert werden. Wie in Abb. 1 dargestellt, wies insbesondere weißes Bohrmehl am Stammfuß betroffener Bäume auf den Befall hin.

### Nadelfressende Insekten und Läuse

Die Kieferngrößschädlinge **Kiefernspanner**, **Kiefernspinner**, **Forleule**, **Nonne** und **Kiefernbuschhornblattwespe** befinden sich in Mecklenburg-Vorpommern weiter in der Latenz. Es wurde im Jahr 2020 kein Fraß der genannten nadelfressenden Schaderreger registriert.

Die Ergebnisse der landesweit auf insgesamt 281 Suchflächen durchgeführten Winterbodensuche 2020/21 liegen weiter auf niedrigem Niveau. Beim Kiefernspanner ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Puppendichten mit Schwerpunkt im Südwesten des Landes zu beobachten, der Schwellenwert von 6 Puppen/m<sup>2</sup> wurde jedoch auf keiner Suchfläche überschritten (Abb. 3).

Eine Fraßgefährdung der Nonne ist anhand der überwiegend niedrigen Fangergebnisse der im Sommer erfolgten landesweiten Pheromonfallenüberwachung auch im kommenden Jahr nicht zu erwarten.

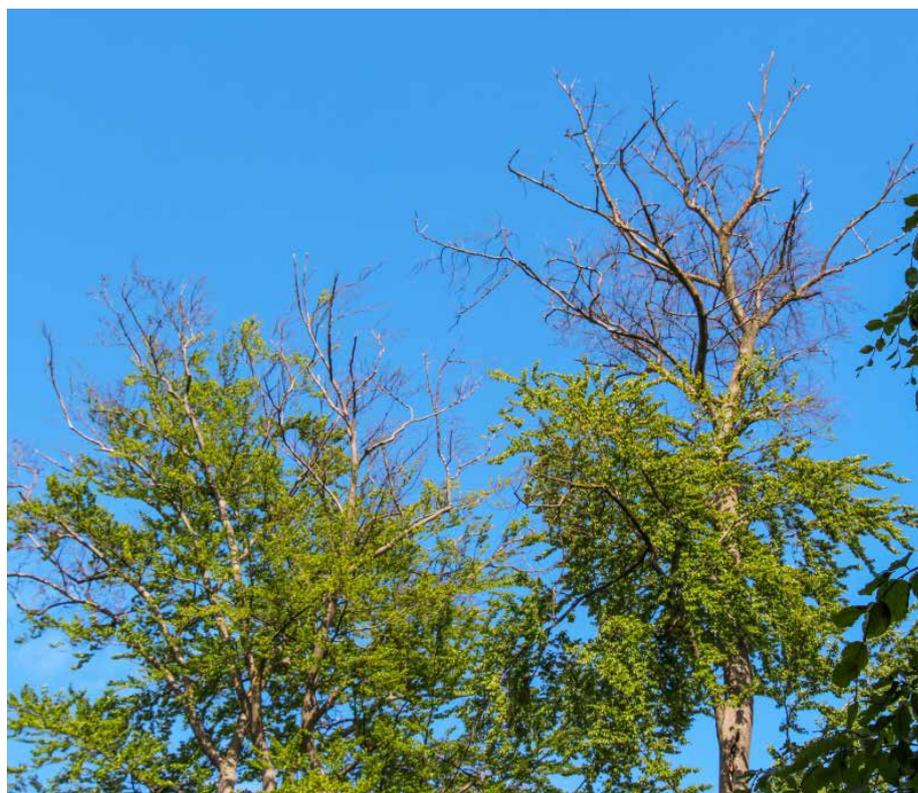
Ab Mitte Juli häuften sich Meldungen zum Auftreten von Raupen des **Kiefernprozessionsspinners** (Abb. 4). Während ein Vorkommen bisher vor allem von der Insel Usedom bekannt war, erreichten die Landeswaldschutzmeldestelle innerhalb kurzer Zeit Anfragen aus den Forstämtern Rügen, Neustrelitz, Neu Pudagla und Mirow. Für besondere Aufregung sorgte der Befall der touristisch stark frequentierten Küstenabschnitte auf der Insel Rügen. Auch wenn die verursachten Fraßschäden bisher forstlich unbedeutend waren, stellen die Brennhaare des Kiefernprozessionsspinners entsprechend des Eichenprozessionsspinners (EPS) ein Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier dar. So kam es im Juli zu Vorfällen von Atemnot und Hautausschlägen im Zu-



Fotos: L.FoA WVV

**Abb. 5:** Sitkafichten mit starkem Befall der Sitkafichtenröhrenlaus im Frühjahr 2020 im Forstamt Bad Doberan

zessionsspinners entsprechend des Eichenprozessionsspinners (EPS) ein Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier dar. So kam es im Juli zu Vorfällen von Atemnot und Hautausschlägen im Zu-



**Abb. 6:** Geschwächte Buchen im Sommer 2020



sammenhang mit dem Kiefernprozessionsspinner.

Ebenso auffällig zeigte sich im Jahr 2020 der starke Befall der **Sitkafichtenröhrenlaus** (*Liosomaphis abietinum*) in Sitkafichtenbeständen. Der Schwerpunkt der Sitkafichtenanbaufläche in Mecklenburg-Vorpommern liegt dabei in den küstennahen Regionen. Aufgrund des vorangegangenen milden Winters konnte sich die Laus massenhaft vermehren, was etwa ab Ende April bis Anfang Mai in vielen Beständen zu einer auffälligen Verfärbung sowie dem Abwurf der Altnadeln führte (Abb. 5). Häufig nur noch mit einem Nadeljahrgang ausgestattet, kam es im weiteren Verlauf des Jahres trotz Niederschlagsdefizite aber nicht zum umfangreichen Absterben der betroffenen Bestände.

### Blattfressende Insekten

Die durch die **Eichenfraßgesellschaft** verursachten Schäden bleiben im Jahr 2020 mit 213 ha gemeldeter Fläche insgesamt auf etwa gleichbleibendem Niveau. Der Befallsschwerpunkt liegt dabei in der Region Nordvorpommern. Die verhältnismäßig geringe Schadfläche entspricht der Prognose auf Grundlage der Frostspannerleimringüberwachung aus dem Winter 2019/20.

Auch im Sommer 2020 wurde die Ausbreitung des **Eichenprozessionsspinners** in Mecklenburg-Vorpommern zur Zeit des Falterfluges mithilfe von Lockstofffallen überwacht. Den Ergebnissen zufolge konnte der EPS seine Verbreitung in weitere Regionen des Landes nur unwesentlich ausbauen.

Demgegenüber lassen im Landkreis Ludwigslust-Parchim vorwiegend an Straßenbäumen durchgeführte Nesterzählungen eine wachsende Population und ein verstärktes Aufkommen im Frühjahr 2021 erwarten. Als Forstschädling tritt der EPS in MV weiterhin kaum in Erscheinung.

### Pilz- und Komplexkrankheiten

Im Zuge anhaltender Niederschlagsdefizite sowie Hitzeperioden der Jahre 2018, 2019 und 2020 zeigten sich insbesondere seit 2019 in vielen Buchenbeständen Mecklenburg-Vorpommerns Vitalitätseinbußen (Abb. 6). Auch im vergangenen Jahr setzten sich die sichtbare Schwächung weiter fort. Inso-



**Abb. 7:** Auch der Befall der Kiefernprachtkäferarten hat im Zuge der Dürrejahre im Nordosten zugenommen.

samt wurden im Wald der Landesforst MV nach dem Blattaustrieb im Juni 2020 rund 1.400 ha stark geschädigte Buchenbestände mit einem Blattverlust von mindestens 60 % gemeldet. Die statistische Datenanalyse dieser Schadkulisse zeigt einen wachsenden Schädigungsgrad mit zunehmendem Alter. Insbesondere ab einem Alter von 80 Jahren wird ein überproportionaler Anstieg deutlich. Auch die Bestandesdichte zeigte sich als wichtige Einflussgröße. Bei stärkeren Auflichtungen zeichnet sich ein negativer Einfluss auf die Vitalität ab. Die Vitalitätsschwäche wird dabei von verschiedenen sekundären Schaderregern begleitet, die von der abiotischen Schädigung betroffener Buchen profitieren. Insbesondere kann in Mecklenburg-Vorpommern Befall des **Kleinen Buchenborkenkäfers**, des **Buchenprachtkäfers** sowie verschie-

#### Literaturhinweise:

[1] ZICHE, D.; RIEK, W. (2020): *Wasserhaushaltsmodellierung für Flächen der Forstlichen Umweltkontrolle Mecklenburg-Vorpommern. Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Unveröffentlichter Bericht, 22 S.*

dener Pilze wie z. B. **Scharlachroten Pustelpilzchen** (*Neonectria coccinea*), **Vierfrüchtige Quaternaria** (*Eutypella quaternata*), **Spaltblättling** (*Schizophylum commune*), **Zunderschwamm** (*Fomes fomentarius*) und **Rötliche Kohlenbeere** (*Hypoxylon fragiforme*) als Folgebesiedler und Begleiterscheinungen der Vitalitätsschwäche beobachtet werden.

Der Umfang mit **Kiefern- und Douglasienschütte** befallener Kulturen ist mit 104 ha (2019: 116 ha) bzw. 44,5 ha (2019: 127 ha) weiter zurückgegangen. Das geringe Schadniveau dürfte im Zusammenhang mit dem Ausbleiben von feuchter Witterung im Infektionszeitraum stehen, welche letztmalig 2018 zu einer hohen Schadfläche bei der Kiefernschütte führte (633 ha). Anhand des wachsenden Aufkommens von Waldschutzberatungen zum Auftreten des **Diplodia-Triebsterbens** ist dagegen von einer Zunahme des pilzlichen Schaderregers auszugehen.

Nachdem die **Rußrindenkrankheit an Ahorn**, verursacht durch den Pilz *Cryptostroma corticale*, 2019 erstmalig in Mecklenburg-Vorpommern identifiziert wurde, hat sich der Befall im vergangenen Jahr weiter ausgebreitet. Neben dem Forstamt Neubrandenburg konnte der Pilz nun auch im Forstamt Sandhof und damit rund 100 km weiter westwärts nachgewiesen werden. Es ist zu vermuten, dass der Erreger im Land bereits deutlich weiter verbreitet ist, als bisher angenommen.



**Mathis Jansen**

**Mathis.Jansen@lfoa-mv.de**

leitet das Sachgebiet Waldschutz und Waldzustandsüberwachung im Forstlichen Versuchswesen der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern.